

Aktuell 3/20

Editorial

Neue Führung VCU Linth

Wie meine Vorgängerin Sylvia bin auch ich in einem Bergkanton aufgewachsen. In Altdorf, Uri, verbrachte ich die ersten Jahrzehnte meines Lebens, das am 9. Oktober 1970 begann. Obwohl von aussen betrachtet ein wenig abgegrenzt, bot Altdorf als Kantonshauptort doch sehr vieles: Zusammenhalt, Ausbildungsmöglichkeiten, Kultur, gesellschaftliches Leben in Gehdistanz, ein mildes Klima, in unmittelbarer Nähe zu See und Berge und trotzdem nahe bei Zentren wie Luzern, Zürich und Mailand. Trotzdem war mir auch immer die Verbindung zu meinen Wurzeln ins Linthgebiet und zur Verwandtschaft wichtig. Mein Vater Oskar wuchs im Gasthaus Ochsen in Neuhaus auf, meine Mutter Heidi im Restaurant Schlüssel in Tuggen. Gerne erinnere ich mich an die Ferien in meiner Kindheit bei unserer Grossmutter. Der Raum rund um das

Restaurant Schlüssel und den angrenzenden Landwirtschaftsbetrieb verwandelten wir, meine Cousins, Brüder und ich, kurzerhand in einen Freizeitpark. Diese Verbindung zum Linthgebiet wurde mit der Übernahme der Familienunternehmung Blöchlinger durch meinen Vater weiter gestärkt. Beruflich folgte ich meinem Vater und wurde Maschineningenieur. Wie er, war auch ich zuerst in der Maschinenindustrie tätig. Oskar plante und leitete neue Fabriken für die aufstrebende Dätwyler und später bei der damaligen Munitionsfabrik Altdorf. Ich war bei der V-Zug für neue Produkte und nachher bei der Komax für neue Anlagen zuständig. Als die Sparte Baustoffe 2005 in der Blöchlinger AG ausgebaut werden sollte, machte auch ich den Sprung in die Familienunternehmung und die Baubranche.

Die Blöchlinger AG ist ein innovatives Familienunternehmen. Führend in der Kreislaufwirtschaft für den Bau, die Industrie und die Kommunen, recyceln wir Bau- und Industrieabfälle, gewinnen Rohstoffe und produzieren Baustoffe.

Johann Blöchlinger (1896-1956) legte mit dem ersten Lastwagen im Jahr 1921 den Grundstein. Neben der Landwirtschaft, dem Taxibetrieb und dem Gasthaus Ochsen in Neuhaus war dies ein weiteres Standbein, um die schwierige Zeit rund um die Weltwirtschaftskrisen zu bewältigen. Der Transportbetrieb wandelte sich in den 50er Jahren in einen Kiesgewinnungs- und Deponiebetrieb. Im Jahr 1977 übernahm Oskar Blöchlinger (1932-2010) die Firma von seinem kurz vorher verstorbenen Bruder. In den 80er Jahren legte mein Vater als erster in der »»

Editorial	1
Neuer Vorstand VCU Linth	3
Neuer Zentralpräsident VCU Schweiz	4
Verabschiedung Rainer Bättschmann	4
Swissland: Unsere Kundinnen zu Zeiten von Covid-19	6
Endlich Ruhe im Schlafzimmer: Interview mit Aron Suarez	8
Publireportage VCU: Interview mit Rainer Bättschmann	10
Wir gratulieren, Inserate, Impressum, Agenda	11

Branche den Grundstein für das Recycling von Bauabfällen und nahm damit eine Pionierrolle ein. Darüber hat 1989 DRS Aktuell vom Schweizer Fernsehen berichtet.

Heute macht der Bauabfall ganze 65% aller Abfälle der Schweiz aus. Die Blöchlinger AG verarbeitet pro Jahr 180'000 Tonnen Mineralische Bauabfälle aus der ganzen Deutschschweiz zu qualitativ hochstehenden Baustoffen und minimiert damit den Abbau von primärem Kies. Im Wesentlichen sind dies Misch- und Betonabbruch aus dem Rückbau alter Gebäude, alter belasteter Schotter aus den Trassen der SBB und der Südostbahn, verschmutzte Böden aus der Industrie und Schlamm aus Erdsondenbohrungen für Wärmepumpen. Die Bauabfälle werden mit der eigenen Rück-Tiefbauabteilung gewonnen oder von externen Unternehmen angeliefert. Aus den Bauabfällen entstehen unter anderem unser klassifizierter Markenbeton NeoCret® mit einem Ausstoss von 70'000 m³/Jahr, welcher für die Erstellung von neuen Hoch- und Tiefbauten eingesetzt wird. Um alle Mineralischen Bauabfälle, ohne Deponierung, zu 100% zu verwerten, wird der im

Kies unerwünschte Pressschlamm zu Zement bei unseren Partnern Holcim und Jura verarbeitet. Damit schliesst die Blöchlinger AG den Recyclingkreislauf vollständig. Sie leistet so einen wesentlichen Beitrag, damit die Umwelt, natürliche Ressourcen und Deponiekapazitäten geschont werden. Bei der Besichtigung vom Donnerstag 17. September zeige ich euch gerne unser Werk Hinterwis vor Ort.

Die VCU Linth lernte ich in den 1980er Jahren kennen, als ich als Teenager von meinen Eltern zu den alljährlich stattfindenden fünftägigen VCU-Städtereisen in unsere Nachbarländer eingeladen wurde. Interessant waren nicht nur die besuchten Städte, Hotels, Restaurants und das Kulturprogramm, sondern auch die Persönlichkeiten der VCU Linth. Viele von euch haben diese Zeit auch miterlebt.

Vor dem automatischen Ausscheiden aus der Jungen Wirtschaftskammer JCI Rapperswil mit 40, war für mich die VCU der Ort, wo ich weitere spannende Unternehmerpersönlichkeiten und Führungskräfte kennen lernen wollte. So habe ich auch durch den VCU im Linthgebiet viele neue Freunde ge-

wonnen. Mit meiner Frau Brigitte und den drei Kindern Linus, Dina und Silja wohne ich in Neuhaus. Ich möchte in den nächsten drei Jahren den Zusammenhalt in der VCU weiter stärken und spannende Persönlichkeiten für uns dazugewinnen. Nächste Gelegenheit bietet sich am Donnerstag, 20. August, wo wir uns zum Abendspaziergang durch den Kinderzoo und anschließenden Abendessen in der Himmapan Lodge treffen.

Ich möchte Sylvia für die geleistete, aussergewöhnlich tolle Arbeit als Präsidentin der VCU Linth danken und freue mich auf die nächsten Jahre.



Cornel Blöchlinger,
Präsident VCU Linth

Blöchlinger

RECYCLING

NeoCret®
Der Beton mit Zukunft
...definitiv!

Blöchlinger AG | 8732 Neuhaus
Telefon 055 286 46 46 | Fax 055 286 46 47 | bloechlinger.ch



Roland Schwizer Vizepräsident

Warum bin ich Mitglied: Der VCU vertritt die Werte für die ich auch persönlich einstehe. Dazu bietet mir der VCU

die Plattform, mich regelmässig mit Gleichgesinnten auszutauschen und zu vernetzen. Die regelmässig durchgeführten Veranstaltungen mit Firmenbesuchen und Fachvorträgen geben mir die Möglichkeit meinen Horizont stetig zu erweitern.

Ausbildung: Wirtschaftstechniker FH

Beruf/Stellung: Leiter Produktion & Logistik, Mitglied der Geschäftsleitung

Unternehmen: ACO Passavant AG, Schweizer Tochtergesellschaft von der ACO Gruppe

Sonstige Interessen: Familie, Interessante Bücher lesen, Sport in der Natur, wie Wandern, Biken, Langlauf, Ski Alpin

Wohnort: Eschenbach



Albert Kuster Kassier

Warum bin ich Mitglied: Unsere drei Eckpfeiler Respekt, Fairness und Verantwortung sind sehr zentrale Werte

in meinem beruflichen und privaten Umfeld. Die Coronapandemie hat uns dies wieder ganz klar vor Augen geführt. Die Mitglieder vom VCU Linth leben diese Eckpfeiler und bilden ein aktives Netzwerk in der Region. Über die Jahre sind Freundschaften aus dem VCU entstanden. Wir versuchen uns aktiv gegenseitig zu unterstützen.

Ausbildung: Koch, Fachprüfung Gastgewerbe (Wirtepatent), Handelsschule KLZ, Dipl. Betriebsökonom HWV, Finanzplaner/eidg. Dipl. Finanzplanungsexperte, Diplom Vertriebsleiter HSG (DAS)

Beruf/Stellung: Leiter Private Banking

Unternehmen: St.Galler Kantonalbank

Sonstige Interessen: SC Rapperswil-Jona LAKERS, in guten und schwierigen Zeiten, Mitglied bei Ambassador-Club Rapperswil, Open Hearts for Mongolia, Arbeitgeberverband See-Gaster, Kultur: klassische Musik, Wein und gutes Essen, Natur: Wandern, Schwimmen im See, Skifahren

Wohnort: Ich bin ein «Seebueb» und wohne in Uetikon am See



Eva Fankhauser Aktuarin

Warum bin ich Mitglied: Da ich den Austausch mit Menschen verschiedenen Alters sehr bereichernd finde und mir dadurch neue Perspektiven eröffnet werden.

Ausbildung: Psychologin (Master of Science in Psychology)

Beruf/Stellung: Teamleiterin, ab 2021: Partnerin

Unternehmen: Minira AG, ab 2021: Bära Dienstleistungen

Sonstige Interessen: Ausdauersport (Laufsport, Mountainbike), Literatur

Wohnort: Siebnen-Wangen



Wolfgang Tilmann PR Verantwortlicher

Warum bin ich Mitglied: Gerne lerne ich interessante Persönlichkeiten mit gemeinsamen Werten aus der Region kennen und tausche gemeinsame oder neue Interessen aus.

Ausbildung: Master of Business Administration (MBA)

Beruf/Stellung: Supply Chain – Projekt Manager

Unternehmen: Merck Sharp & Dohme AG

Sonstige Interessen: Wandern, Triathlon, Leichtathletik Trainer LG Benken

Wohnort: Benken

Die VCU Schweiz hat einen neuen Zentralpräsidenten

Lukas Stutz-Kilcher ist seit dem 16. Mai 2020 neuer Zentralpräsident der VCU Schweiz.

Die Stabsübergabe wurde mit der Wahl von Lukas Stutz-Kilcher in den Zentralvorstand der VCU Schweiz anlässlich der Mitgliederversammlung 2019 in Rapperswil aufgegleist. Die Einführung ins Amt erfolgte in den vergangenen 12 Monaten durch den bisherigen Zentralpräsidenten Rainer Bättschmann. Lukas Stutz-Kilcher besuchte Anlässe der verschiedenen VCU-Regionalgruppen. So können unsere Mitglieder sicher sein, dass unser neuer Zentralpräsident gut vorbereitet sein Amt antritt.

Der Zentralvorstand gratuliert Lukas Stutz-Kilcher zu seiner Amtsübernahme. Wir danken Lukas für seine Bereitschaft, die Führung zu übernehmen und die Entwicklung der VCU Schweiz in den nächsten Jahren mit seinen Ideen zu unterstützen und zu prägen.

Lukas Stutz ist seit bald 25 Jahren Mitglied der VCU und seit Jahren aktiv im Vorstand der VCU-Regionalgruppe Basel.



Geboren 1954, wuchs Lukas Stutz in Basel auf. Nach dem Studium der Architektur an der ETH in Zürich und der Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros ist Lukas Stutz seit vielen Jahren Teilhaber der renommierten Vischer Architekten AG in Basel und seit 1997 auch deren Verwaltungsratspräsident.

Neben der beruflichen und der militärischen Karriere, die er im Rang eines Majors beendete, engagierte

sich Lukas über viele Jahre im politischen Leben Basels als Grossrat und im Zunft- und Gesellschaftsleben der Stadt Basel als Meister der E. Zunft zu Safran. Zudem übernahm Lukas Stutz viele ehrenamtliche Aufgaben, die er z.T. bis heute ausübt. Lukas Stutz-Kilcher ist verheiratet mit Gabriele Stutz-Kilcher. Sie haben zusammen drei erwachsene Söhne.

Wir wünschen Lukas Stutz viel Erfolg an der Spitze der VCU-Schweiz und viele bereichernde Begegnungen und Freude an der neuen Aufgabe. Die VCU-Schweiz hat einen neuen Steueremann an Bord. Wir wünschen Lukas Stutz ein Team, das ihn bei seiner Arbeit unterstützt.

Für den Zentralvorstand VCU Schweiz



Heini Grob,
Präsident
RG Basel

Verabschiedung

Danke Rainer Bättschmann

Fernab jeder Öffentlichkeit hat Rainer Bättschmann sein Amt als Zentralpräsident der VCU Schweiz an seinen Nachfolger Lukas Stutz übergeben. Die Übergabe erfolgte – coronabedingt – still und leise. Wer aber Rainer kennt, weiss, dass es ihm so am liebsten war. Als stiller Schaffer, suchte er nie das Rampenlicht.

Grund genug, innezuhalten, einen persönlichen Blick zurück zu werfen und Rainer Bättschmann für seine vorzüglichen Dienste herzlich zu danken.

2010 trat Rainer in die VCU Linth ein und schnell wurde allen klar; diesen Mann kann man «gebrauchen». «Keiner wäscht reiner als Rainer» so stellte sich Rainer Bättschmann mir – am ersten Zusammentreffen – vor, als er bemerkte, dass ich etwas Mühe hatte, mir die vielen neuen Namen zu merken. Dankbar um diese so unkomplizierte Hilfestellung konnte ich mir zumindest einen Namen am Ende meines ersten VCU-Abends definitiv merken: Rainer.

Und diese zog sich wie ein roter Faden über die Jahre durch. Rainer half, wo immer er helfen konnte. So war es für ihn klar, dass er sich für den Verein engagierte, um die Werte der Vereinigung nachhaltig in die Zukunft zu bringen.

Bereits vier Jahre nach seinem VCU Eintritt war Rainer, von 2014-2017 Präsident der VCU Linth. In dieser Zeit schaffte es Rainer, durch sein Sportler-Naturell die «Du»-Kultur – mit Respekt und Anstand – in die VCU »»



Linth zu bringen. Durch seine Einsatzbereitschaft und seinen starken Willen forderte er sich und förderte uns. So z.B. als er alle Informationen der VCU Linth auf die Homepage stellte. Wir durften uns von nun an online anmelden. Schnell wurde aber klar, dass dies grosse Vorteile für alle mit sich brachte. Seine von ihm organisierten VCU Anlässen waren vielseitig, interessant und immer perfekt organisiert. «SUVA-like», für alle Gefahren gerüstet, hatte er auch immer einen zweiten Laptop dabei, falls etwas nicht funktionieren sollte. Sein Engagement war grossartig!

2017 übergab er dann das Präsidium einer gut organisierten und strukturierten VCU Linth an mich weiter. Während meiner Präsidentschaft durfte ich mit Rainer intensiv weiter zusammenarbeiten; Ich konnte mich immer voll und ganz auf ihn verlassen. Und mehr noch; man spürte bei Rainer, dass er die Werte der VCU tief verinnerlicht hat

und auch vorlebte. Respekt, Fairness und Verantwortung: Rainer als Persönlichkeit gab diesen Worten Inhalt.

Er lebte fürs Anpacken, für sich Einsetzen, das Führen und das Mitmachen. Kollegialität und Freundschaft standen für ihn jedoch zuoberst. Rainer strebte für sich zwar Perfektion an, bei den anderen war er nachsichtig und konnte grosszügig über vieles hinwegsehen. Danke.

2017 bis 2020 war er Zentralpräsident der VCU Schweiz. Und wer sich für so ein intensives Amt engagieren will, muss sich auch die nötige Zeit nehmen. So entschied sich Rainer, als Agenturleiter der SUVA Linth, frühzeitig – auf Ende 2017 – zurückzutreten.

Als Zentralpräsident hatte er grosse Hürden zu bewältigen. So auch den Wechsel von der Geschäftsstelle in Schmerikon, lange Jahre hervorragend geleitet von Marta und Ueli Jud, nach Basel zu Anna Bopp, welche nun die VCU Geschäftsstelle sicherstellt.

Auch die «Jugendförderung» lag ihm sehr am Herzen. Er schaffte es, die junge Generation für die VCU zu begeistern. Mit einem innovativen Mentoringprogramm für Jung-Unternehmer setzte er auf mehr Nachwuchs für die VCU.

Rainer ist auch sozial sehr engagiert. So liegt ihm u.a. auch die Stiftung Swisshand sehr am Herzen. Und dies nicht nur während seiner aktiven VCU-Zeit, wie man aus seiner Homepage gut entnehmen kann.

Während seiner Zeit als VCU-Zentralpräsident baute Rainer die «BäRa

Dienstleistungen» auf. Auch hier spürt man den Menschen Rainer, seine voll und ganz verinnerlichte und gelebte VCU Werte: Respekt, Fairness und Verantwortung dringen durch und zeigen, dass bei ihm das Dienen vor dem Verdienen kommt.

Rainer hat nun viele Jahre der Verantwortung für Jedes und Alles, was in einem Verein so denkbar ist hinter sich. Dabei waren Freude und Leid, Erfolg und Ärger, grossartige Begegnungen und schlechte Erfahrungen, grosse und kleine Herausforderungen immer nahe nebeneinander. Immer im Dienste der Menschen hinter der Vereinigung und der Menschlichkeit im Vordergrund.

Es war für die VCU Linth eine grosse Ehre, dass ein Mitglied aus unseren Reihen dieses wichtige Amt so intensiv lebte.

Wir wünschen Rainer Bächtli, seiner Frau Beatrice und seiner Familie gesundheitlich, beruflich und privat nur das Beste und auch für die Zukunft noch viel Kraft für Neues.

Mit grossem Dank

Für den Zentralvorstand VCU Schweiz



Sylvia Fontana,
Past-Präsidentin
VCU Linth

Swisshand

Unsere Kundinnen zu Zeiten von Covid-19

Das Elend, das sich bei vielen unserer Kreditnehmerinnen durch den Ausbruch von Covid-19 abzeichnet, ist immens. Bereits mit den ersten Krankheitsfällen haben sich die wirtschaftlichen Aktivitäten verlangsamt und sind mit dem kompletten Lockdown fast vollständig zum Erliegen gekommen. So wurde beispielsweise in Nigeria zwischen 20 Uhr abends bis 6 Uhr morgens eine generelle Ausgangssperre verhängt; Kirchen, Banken, Schule etc. sind grösstenteils geschlossen.

Viele unserer Kundinnen verkaufen ihre landwirtschaftlichen Produkte auf den lokalen Märkten. Auch diese sind nun teilweise geschlossen oder nur noch an wenigen Tagen geöffnet. Die Kundschaft bleibt aus Angst vor Ansteckungen und mangels Transportmöglichkeiten zu Hause, so dass die verderblichen Waren nicht verkauft werden können und die üblicherweise erzielten Einkünfte ausbleiben.

Zwei Kundinnen, die gekochten Reis resp. frisch zubereitete Früchte auf einem Non-Food-Markt anbieten, hatten Umsatzeinbussen von mehr als 50% – womit sie nicht einmal ihre Auslagen decken konnten und ihre angebotenen Mahlzeiten teilweise wegwerfen mussten. Infolge geschlossener



Der Uromi Modern Market in Nigeria wurde vollständig geschlossen, um diesen zu «desinfizieren», was den Absatz der produzierten Güter verhinderte.

Grenzen in Nigeria steigen die Preise für Grundnahrungsmittel und belasten die minimalen Einnahmen zusätzlich.

Ein Kunde eines Agrar-Projekts konnte die zur regelmässigen Schädlingsbekämpfung benötigten Chemikalien infolge geschlossener Läden nicht beschaffen, was dazu führte, dass seine gesamte Ernte von schlechter Qualität sein wird und somit günstiger verkauft werden muss oder gar nicht verkauft werden kann.

Ein erst kürzlich gestartetes Programm einer Schweine- und Hühner-Farm ist

momentan weniger von den Umständen betroffen – lediglich die Beschaffung von Futtermittel erweist sich infolge der stark reduzierten Transportmöglichkeiten als schwierig.

Die Kleinunternehmerinnen können gegenwärtig nur mit grösster Mühe ihren Verpflichtungen zur regelmässigen Rückzahlung ihrer Mikrokredit-Verbindlichkeiten nachkommen; andere wiederum sind momentan nicht einmal in der Lage, die nötigsten Lebensmittel für ihre Familien aus den vorhandenen finanziellen Mitteln zu bezahlen. Viele Familien, die bereits vor der Pandemie von der Hand in den Mund lebten, erleiden momentan wieder Hunger und drohen erneut in die Armut abzustürzen.

Die grosse Sorge und Belastung dieser so rechtschaffenen Frauen ist, dass sie ihren vertraglichen Verpflichtungen zu regelmässigen Ratenzahlungen nicht nachkommen können und jetzt dringend um einen Aufschub der fälligen Zahlungen bitten. Das möchten wir ihnen zusichern können. >>>



Die Arbeit unserer lokalen Projekt-Koordinatoren wurde durch die Schliessung der lokalen Büros und Einschränkungen im täglichen Leben ebenfalls erschwert: sie konnten ihre Kundinnen nicht mehr besuchen, durch die Schliessung der Banken konnten keine Geldüberweisungen (Ein- und Auszahlungen) ausgeführt und keine neuen Kredite gewährt werden. Doch gerade in diesen schwierigen Zeiten sind die Kontakte zu unseren Kreditnehmerinnen noch intensiver und wichtiger – sie brauchen die Sicherheit, dass sie weiterhin von Swisshand getragen werden und ihren Verpflichtungen auch zu einem späteren Zeitpunkt nachkommen können.

Unsere Länderverantwortlichen hier in der Schweiz werden zusammen mit den Koordinatoren und Projektleitern vor Ort alles daransetzen, gemeinsame Wege und Lösungen zu finden um das sich abzeichnende Elend zu mindern resp. zu verhindern.

Wir haben das Privileg, in einem reichen und gut funktionierenden Land

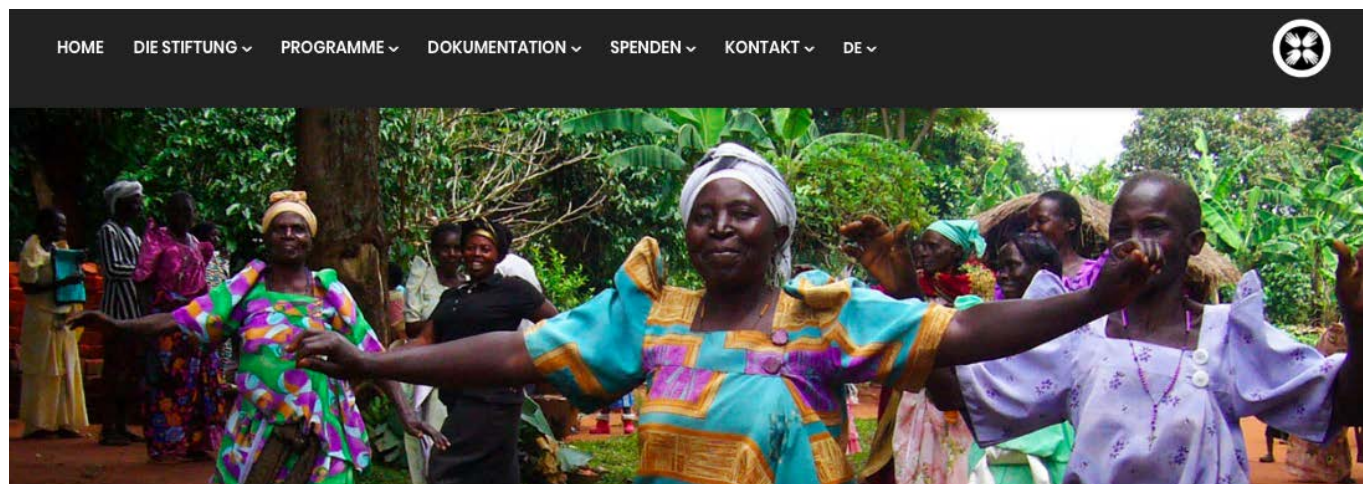


zu leben. Wir sehen es aber auch als unsere Pflicht, in der aktuellen Krise unsere afrikanischen Mitmenschen nicht zu vergessen und mit unseren Programmen zu helfen. Wann immer das Leben in Afrika sich wieder zu normalisieren beginnt, könnte die Nachfrage nach unserer Unterstützung durch Mikrokredite stark ansteigen. Danke, dass Sie uns dabei mit einer Spende unterstützen.

Zum Schluss ein Zitat aus dem Status-Bericht aus Nigeria: «...if nothing is done, these women will lose their hope for a better life».



Sabine Ganz,
Fundraising



Ein-Franken-Club

Im Ein-Franken-Club von Swisshand täglich einen Franken gut anlegen. Das tun zurzeit 30 Clubmitglieder. Es sind private Kleinspenderinnen und -spender, die mit einem Dauerauftrag bei einer Bank oder der Post monatlich 30 Franken überweisen. Dieser eine Franken pro Tag gibt dem Club den Namen. Auch kleine Beträge läppern sich zu grossen zusammen. Mit ihrem Jahresbeitrag von 360 Franken tragen die zurzeit 30 Mitglieder des Ein-Franken-Clubs jährlich rund 10 000 Franken zum Spendenergebnis von Swisshand zusammen. Auch mit einem kleinen Betrag kann man also Grosses bewirken.

Informationen über den Ein-Franken-Club und Broschüren mit integriertem Dauerauftrag sind erhältlich über:
ein-franken-club@swisshand.ch

Alternativ ist es möglich, via [Spendentool](#) eine regelmässige Spende von 31.- oder 365.- zu tätigen. Mit diesen Spende-Beträgen trägt man sich automatisch in den Einfranken-Club ein.

Endlich Ruhe im Schlafzimmer

Schnarchen und Schlafapnoe spielerisch wegtrainieren und ohne Hilfsmittel schlafen

Interview zwischen Cornel Blöchlinger, Präsident VCU Linth und Aron Suarez, Geschäftsführer ASATE AG und jüngstes Mitglied der VCU Linth.

Im Januar 2020 verfolgten 54 Mitglieder des VCU Linth das hochspannende Referat von Aron Suarez über das «Silent Sleep Training»: mit «Silent Sleep Training» obstruktive Schlafapnoe und Schnarchen wegtrainieren und ohne Hilfsmittel schlafen. Ein Traum von vielen! Dafür gewann Alex Suarez – der Vater von Aron und Erfinder des «Silent Sleep Training» – an der Harvard University (USA) den IG Nobelpreis in der Kategorie «Frieden».

Cornel Blöchlinger (CB): Das Thema ist sehr unsexy.

Aron Suarez (AS): Ja, Schnarchen wie auch dazu stehen, dass man ohne Hilfsmittel im Gesicht nicht schlafen kann, ist bei uns unsexy. Männer haben damit weniger ein Problem als Frauen. Aber z.B. in Ländern wie Amerika wird offen darüber diskutiert und gesprochen.

CB: Mit dem «Silent Sleep Training» reduziert ihr nachhaltig Schlafapnoe und Schnarchen. Dafür habt ihr ein Medizinisches Didgeridoo mit einer App entwickelt. Wie kamt ihr dazu?

AS: Mein Vater hatte selbst das Problem. Mit seinem Schnarchen rodete er Wälder ab und meine Mutter bemerkte zusätzlich, dass das Schnarchen unterbrochen wurde durch Atemaussetzer. Nach der Untersuchung im Schlaflabor erhielt er die Diagnose Schlafapnoe und eine CPAP-Schlafmaske bzw. Überdruckmaske. Davon kriegte mein Vater aber Hautausschläge und riss sich im Schlaf die Maske vom Gesicht. Zudem war das Gerät so laut, dass auch er nicht mehr schlafen konnte. Nach zwei Wochen brachte er die Schlafmaske zurück und suchte nach einer anderen Lösung.



CB: Wie kam er auf das Didgeridoo spielen?

AS: Er sah bei einem seiner Kampfsportschüler, welcher Didgeridoo spielte, dass sich die Rachenmuskulatur bewegte. Bei Menschen, welche unter Schlafapnoe und Schnarchen leiden, ist genau diese Rachenmuskulatur erschlafft. Obwohl er nach genauer Recherche feststellen musste, dass auch Didgeridoo-Spieler unter Schlafapnoe und Schnarchen leiden, verfolgte er diesen möglichen Therapieansatz. Mein Vater entwickelte eine eigene Spieltechnik und startete in Absprache mit seinem Arzt einen dreimonatigen Selbstversuch. Nach diesem Versuch wurde er wiederum im Schlaflabor untersucht und konnte geheilt von Schlafapnoe und Schnarchen entlassen werden. Die Ärzte sprachen von einer Sensation.

CB: Geheilt?

AS: Ja. Nach dem erfolgreichen Selbstversuch wurde mein Vater von den Ärzten darauf angesprochen, ob er nicht selbst mit Patienten eine Studie machen wolle. Der Erfolg war gewaltig. Nun begann die jahrelange Forschungsarbeit. Wir entwickelten ein Medizinisches Didgeridoo.

CB: Ist dies ein normales Didgeridoo?

AS: Nein. Erst mussten wir ein Didgeridoo entwickeln, um Studien machen zu können. Dies muss Standards erfüllen und darf nicht einfach ein unterschiedliches – durch Termiten ausgefressen –

Rohr sein. So war es erst ein langes Plexiglasrohr, auf welchem wir übten. Damit spielte man 30 Min. pro Tag. Mit der Weiterentwicklung zu einem Medizinischen Didgeridoo spielen wir heute nur noch 10-15 Min. pro Tag – mit dem gleichen Erfolg.

CB: Wie kamst Du ins Spiel?

AS: Mein Vater gab Didgeridoo Unterricht mit dieser von ihm speziell entwickelten Spieltechnik. Pro Kurs konnten max. 8 Personen teilnehmen. Weltweit leiden rund eine Milliarde Menschen unter Schlafapnoe. Mein Vater wäre noch eine ganze Weile am Unterrichten gewesen. Da hatte ich die Idee, den Unterricht für alle zugänglich zu machen und zwar mit einer App.

CB: Ein Didgeridoo mit App-Lösung?

AS: Ja, es ist doch doof, einfach gegen eine weisse Wand zu spielen und damit dauernd erinnert zu werden, dass man ein Problem hat. In meiner Jugend war ich ein Hardcore Gamer. Beim Gamen vergingen 15 Min. wie im Flug. Deshalb hatte ich die Idee, das Training mit einer coolen Software und mit Spielen zu entwickeln, damit man beim Medizinischen Didgeridoo spielen Freude hat.

CB: Was waren die Herausforderung beim Programmieren der App?

AS: Als ich 2015 darum herumexperimentierte, dachte ich noch, die App zu entwickeln sei kein Problem. So war es dann aber leider nicht.

Ein Didgeridoo spielt sich nicht wie eine Trompete oder ein anderes Blasinstrument. Es erzeugt keinen klaren Ton. Jeder Mensch erzeugt eine eigene Toncharakteristik mit dem Instrument. Dies machte die Entwicklung umso anspruchsvoller.

CB: Wie funktioniert das?

AS: Die Motivation und Ausdauer für das tägliche 15-minütige Training wird nun durch die Gamification erreicht. Die App beinhaltet verschiedene spannende und zielgerichtete Spiele, die den Betroffenen dazu anleiten »»

korrekt zu trainieren, aber sie verringert auch die gefühlte Trainingszeit. Durch verschiedene Übungen ist er in der Lage, die physiologischen Ursachen weg zu trainieren und kann langfristig auf Hilfsmittel wie die CPAP-Schlafmaske oder Nasenspreizer verzichten. Selbst Operationen können vermieden werden.

CB: Was passiert genau bei Schlafapnoe?

AS: Apnoe ist ein Fachbegriff für Atemstillstand oder Atemlähmung. Wer Schlafapnoe hat, leidet an häufigen, kurzen Atemaussetzern während des Schlafs. Der Körper produziert bei jeder Unterbrechung Adrenalin im Körper um diese zu lösen. Dies führt dazu, dass Betroffene tagsüber extrem müde sind und sich nicht konzentrieren können. Ist dies der Fall, sprechen Fachpersonen vom Schlafapnoe-Syndrom. Auch verschiedene Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Depressionen können die Folge sein. Betroffene sind teilweise jahrelang extrem müde, ohne zu wissen, dass sie Schlafapnoe haben. Bleibt Schlafapnoe unbehandelt, kann dies zu schweren gesundheitlichen Störungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen, sowie sehr gefährlich sein, wenn z.B. Sekundenschlaf beim Autofahren auftritt.

CB: Was war euer härtester Fall und konntet ihr den Patienten therapieren?

AS: Der extremste Fall hatte 85 Aussetzer pro Stunde. Dabei dauerte der längste «Atemstillstand» zwei Minuten. Den Patienten konnten wir mit dem Silent Sleep Training therapieren.

CB: Wie laut schnarchte der lauteste Patient?

AS: Der heftigste schaffte 111 Dezibel. Eine schöne Geschichte ist die folgende: Ein VBZ-Fahrer verlor seinen Job, wegen Sekundenschlaf. Nach unserem «Silent Sleep Training» konnte er nachweisen, dass er therapiert ist und kann heute wieder seinem Beruf nachgehen.

CB: Wie kann ich Schlafapnoe erkennen?

AS: Schlafapnoe ist eine Krankheit, die sich langsam entwickelt. Wenn jemand schnarcht, und dann mit der Schlafapnoe aufhört zu atmen, hört das Schnarchen auf. Damit wird der Partner aufmerksam. Schwieriger wird es, wenn jemand nicht schnarcht, also ruhig atmet und dadurch der Partner nicht so schnell aufmerksam wird, dass er Atemnot hat.

CB: Was verändert sich mit dem Silent Sleep Training?

AS: Die Muskulatur wird gestärkt, das Fettgewebe im Hals wird reduziert und es findet eine bessere Durchblutung im Bindegewebe statt, was am Pneumologenkongress als spektakulär bezeichnet wurde. Deshalb dürfen wir heute sagen: Mach ein Training nach unserer Methode und du hast Erfolg.

CB: Wie lange muss man spielen, bis man therapiert ist?

AS: Schnarchen geht 6-8 Wochen, dann tritt der gewünschte Effekt ein.

Bei Schlafapnoe dauert es zwischen 8-24 Wochen.

Die Intensivphase dauert 6-24 Wochen mit 6 Training pro Woche à 15 Minuten.

Die Festigungsphase dauert 8 Wochen mit 2x pro Woche à 15 Minuten.

Dann folgt die Erhaltungsphase mit 2x pro Monat à 15 Minuten.

Als Alternative zu einem ganzen Leben lang mit der CPAP-Maske im Gesicht zu schlafen – das hört sich doch besser an.

CB: Was sind die Vorteile des Medizinischen Didgeridoo mit der App gegenüber der CPAP-Schlafmaske?

AS: Ein CPAP-Schlafmaske zieht man jede Nacht an. Der Muskel, welcher die Probleme verursacht, kann weiter erschlaffen. Natürlich ist auch

das Tragen einer Maske im Bett für den Patienten wie auch für den Partner nicht einfach. Und die Maske mit dem Überdruck muss auch in den Ferien ins Hotelzimmer mitgeschleppt werden. Ebenfalls sind die Kosten für eine Maske sehr hoch. Mit dem «Silent Sleep Training» packen wir das «Übel» an der Wurzel. Wir trainieren den Muskel und stärken diesen. Der Trainingseffekt zeigt Wirkung, wer trainiert, hat Erfolg. Das grösste Problem bei uns ist die Disziplin: Der Betroffene sollte 15 Minuten pro Tag trainieren.

Auch bezüglich Kosten ist unser Gerät um ein vielfaches günstiger. Für 320 Franken ist man ein Leben lang ausgerüstet.

CB: Wer ist euer Zielpublikum?

AS: Unser Zielpublikum sind Personen, welche unter Schlafapnoe leiden. Natürlich kann man mit dem gleichen Gerät spielerisch ebenfalls das Schnarchen wegtrainieren.

CB: Verkauft ihr euer «Silent Sleep Training» nur in der Schweiz?

AS: Letzte Woche kamen wir im «Genial daneben» auf Sat 1. Dadurch konnten wir in Deutschland und Österreich ebenfalls durchstarten.

CB: Wie viele Medizinische Didgeridoos habt Ihr bereits verkauft?

AS: Von Dezember 2019 bis vor «Genial daneben» verkauften wir ca. 180 Stück. Seit «Genial daneben» haben wir in Deutschland 50 Stück verkauft.

In der Medizin ist Werbung heikel. So sind wir mehr darauf angewiesen, dass die Ärzte uns Patienten bringen. Leider hat es viele Trittbrettfahrer und viele bieten Didgeridoo-Therapien an. Leider nützen diese nichts. Es setzt nur auf falsche Hoffnungen. Deshalb nennen wir unser Didgeridoo auch «Medizinisches Didgeridoo®»

Aron Suarez, vielen Dank für dein Interview.



Cornel Blöchliger (CB):

Welche Personen arbeiten bei BäRa Dienstleistungen?

Rainer Bättschmann (RB): Zurzeit bin ich als Einzelunternehmer für meine Kunden tätig. Ab Anfang 2021 steigt meine Tochter Eva Fankhauser als Geschäftspartnerin ein. Sie ist Arbeitspsychologin und arbeitet aktuell als Teamleiterin und Beraterin bei einer Eingliederungsfirma in Zürich.

CB: Für welche Kunden erbringt die BäRa Dienstleistungen?

RB: Zu unseren geschätzten Kunden gehören Einzelpersonen, KMU mit bis zu 200 Beschäftigten sowie Verbände und Vereine.

CB: Wie sehen die verschiedenen Dienstleistungen aus?

RB: Für Führungskräfte bieten wir Coachings, Schulungen im Bereich der Arbeitstechnik, Mediation in Konfliktfällen sowie Supervisionen an. Für Mitarbeitende liegt der Schwerpunkt hauptsächlich bei der Personalentwicklung, z.B. beim Umgang mit Veränderungen und Konflikten sowie Gesprächsführung. Bei Wiedereinsteigerinnen geht es primär um eine berufliche Standortbestimmung und allenfalls um eine Unterstützung bei der Stellensuche.

Kleinere Unternehmenskunden unterstützen wir im Rekrutierungsprozess, in der Personalentwicklung und bei Kostenoptimierungen. Bei den grösseren KMU stehen Präventionskampagnen im Bereich von Berufs- und Freizeitunfällen sowie Burnoutprävention im Vordergrund.

CB: Lohnt es sich für einen Arbeitgeber, Geld in die Unfall- oder Burnoutprävention zu investieren?

RB: Gemäss einer Studie der internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit bringt der Einsatz von 1 Euro einen Präventionsnutzen von 2.2 Euro, bedeutet einen Präventionsnutzen-Faktor von 2.2. Eine Schätzung

aus der Schweiz geht davon aus, dass eine Burnouterkrankung den Arbeitgeber durchschnittlich 50'000 Franken kostet, z.B. durch Einbussen in der Produktivität oder Fehlerhäufung. In der aktuellen wirtschaftlich herausfordernden Zeit ist Kostenoptimierung durch gezielte Prävention unerlässlich. Wir sehen es auch als eine Pflicht des Arbeitgebers an, einen Teil der Verantwortung für das Wohl der Mitarbeitenden zu übernehmen.

CB: Wie muss man sich die Unterstützung bei der Personalrekrutierung vorstellen?

RB: Üblicherweise stehen bei Bewerbungsgesprächen biografische Fragen im Vordergrund. Der Vergleich einzelner Kandidaten ist mit den herkömmlichen Interviewtechniken kaum möglich und die Beurteilung der Bewerber ist meist von subjektiven Eindrücken geprägt. Wir arbeiten deshalb mit dem Modell des kompetenzbasierten Interviews. Dabei wird Bezug genommen auf das Verhalten einer Person in verschiedenen Situationen, wodurch jemand treffender eingeschätzt werden kann. Durch die Standardisierung des Interviews ist zudem die Vergleichbarkeit zwischen den unterschiedlichen Kandidaten gegeben.

CB: Wozu braucht es eine Supervision?

RB: Eine Führungsaufgabe ist manchmal ein einsamer Job. Über komplexe Situationen können sich Führungskräfte der höchsten Hierarchiestufe innerhalb des Unternehmens kaum austauschen. In einer Supervision treffen sich 6-8 Führungskräfte mehrmals pro Jahr zu einem moderierten Austausch. Es geht um eine gemeinsame Lösungssuche in herausfordernden Führungssituationen. Durch die unterschiedliche Branchenzusammensetzung ergibt sich auch ein neues Netzwerk mit interessanten Persönlichkeiten. Wir organisieren eine Supervisionsgruppe ab Frühling 2021 im Raum Zürich.

CB: Welche Werte sind euch wichtig?

RB: Wir leben auch in der BäRa die drei VCU Werte Respekt, Fairness und Verantwortung.

Respekt bedeutet für uns, dass wir unsere Kunden als gleichwertige Partner sehen. Wir stehen ein für Kunden aus unterschiedlichen Generationen und Kulturen.

Verantwortung: Wir tragen eine Verantwortung gegenüber unseren Kunden als Unterstützer, Begleiter und Befähiger. Wir möchten aber auch Menschen in Entwicklungsgebieten berücksichtigen, die in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen leben. Deshalb fließen 10 Prozent des Unternehmenserfolges in Entwicklungsprojekte. Z.B. in die Arbeit von Swisshand in Drittweltländern. Auch zur Umwelt wollen wir Sorge tragen und Verantwortung übernehmen. Wir benutzen deshalb öffentliche Verkehrsmittel oder ein Elektroauto.

Fairness: Wir halten unsere Versprechungen ein, kommunizieren offen und ehrlich. Wir stellen transparente Rechnungen und weisen unseren Aufwand detailliert aus

CB: Wie können interessierte Kunden ein unverbindliches, kostenfreies Erstgespräch erhalten?

RB: Die Kontaktaufnahme kann via Homepage www.baera.ch oder durch telefonische Absprache mit mir Tel. +41 79 211 10 41 erfolgen. Es würde mich freuen, wenn wir für VCU-Firmen tätig sein dürften.



*Rainer Bättschmann,
Inhaber BäRa Dienstleistungen*

Wir gratulieren

40 Jahre

Martin Matthias Klotz, RG Ostschweiz 04.07.1980

50 Jahre

Bernd Nilles, RG Zentralschweiz 14.07.1970

70 Jahre

Paul Müller, RG Basel 12.08.1950

90 Jahre

Dr. Karl-Heinz Rembold, RG Basel 05.07.1930

Inserate, Publireportage, Banner

Präsentieren Sie Ihre Firma im zweimonatlich versendeten Newsletter der VCU. Ihnen stehen verschiedene Werbeformen zur Verfügung: Mit einem Inserat (1/4 oder 1/2 Seite) oder mit einer Publireportage (max. 1 Seite) können Sie auf Ihre Firma aufmerksam machen.

Damit sind Sie dann auch im Internet vertreten, während zwei Monaten wird Ihr Banner auf www.vcu.ch geschaltet.

Die Angebote im Überblick:

Inserat (1/4 Seite): CHF 200.—

Inserat (1/2 Seite): CHF 400.—

Publireportage inkl. Banner für 2 Monate: CHF 600.—

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: info@vcu.ch

Impressum

VCU Aktuell, Nr. 3/Juni 2020

Newsletter der Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz (VCU), www.vcu.ch
Geschäftsstelle: info@vcu.ch

Verantwortlich für diese Ausgabe: RG Linth
Gestaltung und Koordination: Mirabit AG,
CH-8590 Romanshorn www.mirabit.com, info@mirabit.com

Nächste Ausgabe: Nr. 4/August 2020
Verantwortlich: RG Basel
Redaktionsschluss: 01.08.2020

Agenda

Wegen des Coronavirus wird gebeten, die Durchführung der Veranstaltungen auf www.vcu.ch einzusehen.

Mittwoch, 17. Juni 2020

RG Ostschweiz

Business Lunch -> Abgesagt!

Donnerstag, 18. Juni 2020

RG Linth

Abgesagt! Besichtigung Versuchsstollen Hagerbach VSH

21.- 27. Juni 2020

RG Basel

Wanderwoche in Saanenmöser

Donnerstag, 25. Juni 2020

RG Zürich

TimeOut Business Lunch mit Dr. Wolfram Kuoni zu «Unternehmerische Verantwortung am Beispiel der Ferrexpo AG»

Freitag, 03. Juli 2020

RG Zentralschweiz

Sommer Apéro am See

Donnerstag, 09. Juli 2020

RG Ostschweiz

Business Lunch

Mittwoch, 12. August 2020

RG Ostschweiz

Business Lunch

Mittwoch, 19. August 2020

RG Ostschweiz

Spätsommeranlass

Mittwoch, 19. August 2020

RG Zentralschweiz

Mittagslunch

Donnerstag, 20. August 2020

RG Linth

Abendspaziergang Kinderzoo